

die Bedeutung der ursprünglichen Einstellung der Beeinflussung der Bewegung während ihres Ablaufes gegenübergestellt und gegen diese abgewogen wird; ferner eine Analyse der Genauigkeit selbst, die darnach in eine Genauigkeit der Wahrnehmung (Vorstellung) der Bewegung und in eine Genauigkeit der motorischen Ausführung (eine repräsentative und eine motorische Genauigkeit) zerfällt. Auch das Verhältniß zum WEBERschen Gesetz wird untersucht und dieses als vorwiegend nicht gültig befunden. Weitere Ergebnisse betreffen den Antheil, den verschiedene Sinne an der Controle auszuführender Bewegungen nehmen können, und schliesslich die Bedeutung der Uebung und der Ermüdung. — Den Schluss der Arbeit bildet ein experimenteller Nachweis dafür, daß für rasches und gleichmäßiges Schreiben die Führung der Feder durch Bewegung des ganzen Vorderarmes geeigneter ist als bloße Bewegung der Finger in ihren Gelenken.

WITASEK (Graz).

PAUL SOLLIER. **De la localisation cérébrale des troubles hystériques.** *Revue neurologique* 8 (3), 102—107. 1900.

Französischen Forschern verdanken wir in erster Linie die moderne Auffassung der Hysterie als einer primär- psychischen Krankheit, deren körperliche Symptome von Störungen des Vorstellungs- und Gefühlslebens abhängig erscheinen. Diese rein psychologische Theorie der Hysterie ist es nun, welche neuerdings eben wieder in Frankreich energische Gegner gefunden hat, Gegner, welche vor Allem darauf ausgehen, auch die Hysterie einer anatomisch-localisirenden Betrachtungsweise zu unterwerfen, den Ort festzustellen, wo das hysterische Symptom seinen Sitz hat. SOLLIER vertritt schon seit einigen Jahren die Ansicht, daß die hysterischen Symptome an der Stelle der Hirnrinde localisirt sind, welche das Centrum für die in Frage kommende Function darstellt. Er ist bei seinen experimentellen und klinischen Untersuchungen zu folgenden merkwürdigen Resultaten gelangt: wenn man bei monosymptomatischer Hysterie die Sensibilität des ganzen Schädels genau untersucht, so findet man eine mehr oder weniger ausgedehnte druckempfindliche Stelle, die gleichzeitig mehr oder weniger anästhetisch oder analgetisch ist (je nach dem Grad der functionellen Störung); von dieser Analgesie und Druckempfindlichkeit hat der Kranke meist kein Wissen. Wenn man die so constatirte Stelle auf ein Gehirn-schema überträgt, so bemerkt man, daß sie genau dem Rindenbezirk entspricht, der das Centrum der gestörten Function darstellt. Das gilt nicht nur für die motorischen Störungen und Centren, sondern auch für die visceralen. Findet man also bei hysterischer Anorexie am Schädel eine druckempfindliche und anästhetische Stelle, so ist die darunter liegende Gehirnpartie das functionelle Magencentrum. SOLLIER ist nun im Stande, bei Hysterischen in der Hypnose beliebige Symptome zu erzeugen; er sucht dann durch Abtasten am Schädel die Druckstelle und kann so mit aller Präcision die Centren der einzelnen Organe im Gehirn feststellen (!) So will er das Gehirnzentrum für den Magen, das Herz, die Harnblase, den Kehlkopf, die Genitalorgane gefunden haben. Einige kurze Krankengeschichten dienen zur Illustration der vorgetragenen Anschauungen. SOLLIER

schliesst daraus, dass die hysterischen Symptome centraler, wahrscheinlich corticaler Entstehung seien, dass sie denselben physiologischen Gesetzen folgen wie die Zeichen organischer Hirnerkrankung. Die Störungen seien bei der Hysterie rein functionell; sie seien deshalb besonders werthvoll, weil sie dazu dienen, die Localisation der einzelnen Gehirnfunktionen zu finden.

Nicht zufrieden mit diesen bereits recht absonderlichen Ansichten versteigt sich SOLLIER sogar zu der Behauptung, der oben skizzirte Parallelismus zwischen localer Gehirnstörung und Druckstelle am Schädel gelte nicht nur für körperliche, sondern auch für rein psychische Störungen; so vor Allem für das Gedächtniss. Es hat nach SOLLIER seinen Sitz im vorderen Theil des Stirnlappens. Bei hysterischer Amnesie will er Anästhesie der Stirne gefunden haben; sie verschwinde im gleichen Maasse wie die Amnesie zurückgehe.

Man wird es also — falls man gesonnen ist, die Lehren SOLLIER's zu acceptiren! — künftig leicht haben, eine Physiologie der Großhirnrinde zu erhalten; es bedarf weder mehr der Anatomie und Histologie, noch der Physiologie und pathologischen Anatomie! Man braucht nur noch an Hysterischen zu experimentiren und kann so durch Tasten, Drücken und Stechen am Schädel genau feststellen, wo das Centrum eines jeden Organs im Gehirn seinen Sitz hat. Bequemer kann man es wahrlich nicht haben!

GAUPP (Breslau).

G. T. W. PATRICK. **Some Peculiarities of the Secondary Personality.** *University of Iowa Studies in Psychology* 2, 128—152. 1899.

Die Arbeit erschien bereits in der *Psychol. Review* 5 (6), 1898 und wurde vom Referenten ausführlicher in der *Zeitschrift für Hypnotismus* 9 (1) besprochen.

Der Verf. theilt in derselben die Ergebnisse seiner Untersuchungen mit, die er an drei verschiedenen Medien anstellte, von denen die beiden ersten weibliche Personen waren, während das dritte zu des Verf.'s Studenten gehörte.

Im ersten Falle nahm das Medium im Trancezustand die Persönlichkeit eines Quäkerarztes oder eines kleinen Mädchens an, die sich beide für Geister Verstorbener ausgaben. Das Medium war nach des Verf.'s Ueberzeugung keine Betrügerin. Nach dem Erwachen war sie sich der in jenem Zustand gegebenen Antworten nicht mehr bewußt.

Im zweiten Fall handelte es sich um eine automatische Schreiberin, die vorgab, beim automatischen Schreiben von dem Geiste ihrer verstorbenen Mutter beseelt zu sein. Auf des Verf.'s Fragen nach seinen eigenen Familienverhältnissen schrieb sie diese mit Ausnahme eines einzigen Versehens, das später verbessert wurde, correct nieder.

Ausführlicher wurde der dritte Fall untersucht, in welchem das betreffende Medium ebenfalls automatisch schrieb. Die so erhaltenen Antworten waren die des Geistes eines gewissen BART LATON.

Der Verf. verwirft alle telepathischen und spiritistischen Erklärungsweisen, und sucht sich den physiologischen Theorien einer mehrfachen Persönlichkeit zu nähern. Er fordert weiter, dass man nicht immer wieder